

Fachtagung Rheine

23. Juni 2016



Fachtagung Rheine

Inhalte:

- Alleinerziehende Unterschiede zu anderen Lebensformen?
- Unterstützende Strukturen in den Unternehmen
- Unterstützende Strukturen in der Kommune



Fachtagung Rheine

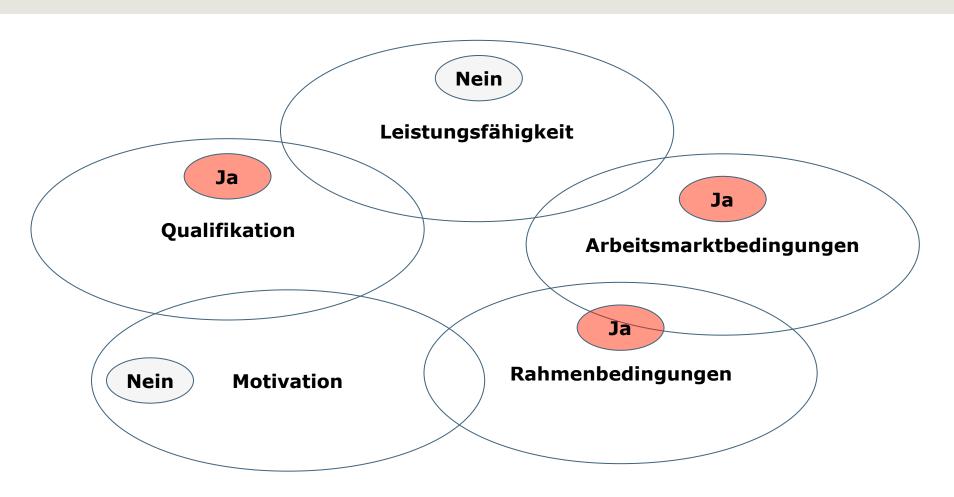
Inhalte:

- Alleinerziehende Unterschiede zu anderen Lebensformen?
- Unterstützende Strukturen in den Unternehmen
- Unterstützende Strukturen in der Kommune

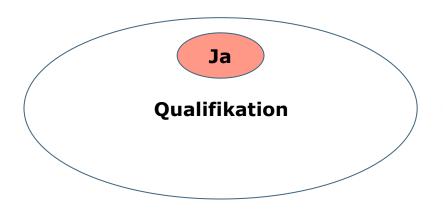








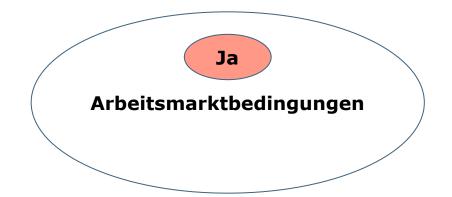




- häufige Diskontinuität in der Berufsbiographie
- Weniger Karriereschritte
- Geringerer Anteil an Frauen in Führungsposition



- wg. familiärer Rahmenbedingung oft nur Teilzeitarbeit möglich, zu geringe Quantität und Qualität beim Angebot der Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Teilzeit
- Unflexible Jobrahmenbedingungen in den Unternehmen erschweren Vereinbarkeit Erwerbsarbeit/ Familienarbeit
- Korrelation zwischen Gehaltsniveau und Teilzeitjobs: hohe Wahrscheinlichkeit trotz Erwerbsarbeit vom SGBII-Bezug abhängig zu bleiben

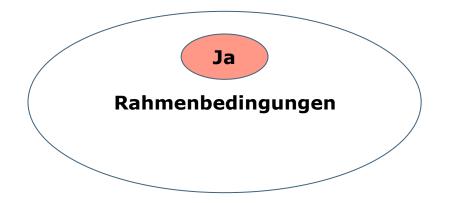




Unterschiede zu anderen Lebensformen?

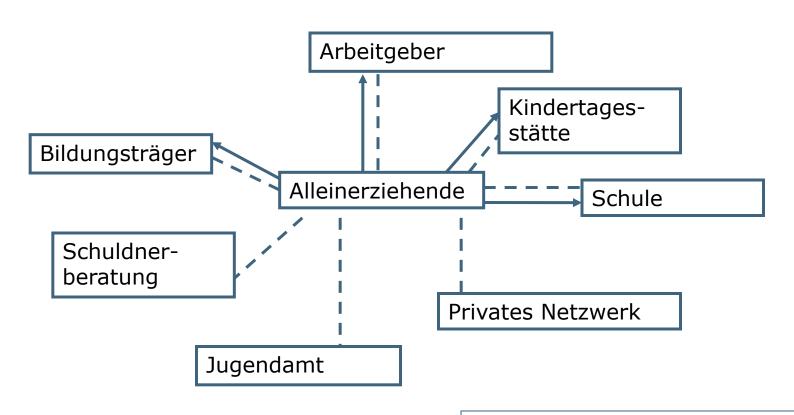
Rahmenbedingung: häufiger multiple Problemlagen

- •Fehlende oder eingeschränkte Betreuungsmöglichkeiten
- Eingeschränkte Mobilität- / Transportmöglichkeiten
- Schwierigkeiten bei den Sorgerechtsregelungen
- Alleine mit Entscheidungen,
 Problemen, zeitl. Aufwand für Kindererziehung
- •Familienaufgaben meist zwischen den Erziehenden ungleich verteilt zu Lasten des/der Alleinerziehenden





Fallbezogenes Netzwerk



BeziehungspotentialFallbezogene Kooperation



Aktuelle Statistiken

Aus dem Mikrozensus 2014 und dem Armutsbericht 2016:

- omehr als 2 Millionen Kinder leben in Haushalten von alleinerziehenden Elternteilen = ca. 14% aller Kinder in Deutschland. Jede fünfte Familie ist eine Einelternfamilie (20% von Gesamt) Tendenz steigend. Der Großteil davon sind Mütter (90 %) mit einem Kind oder mehreren Kindern,
- o50% aller in Armut lebenden Kinder wächst bei Alleinerziehenden auf, Armutsrisiko Tendenz steigend (2005 = 39,3 %, 2014 = 41,9 %) − Vgl. Risiko Paarfamilien: 9,6 % (bei zwei Erwachsenen mit einem Kind) und 24,6 % (bei zwei Erwachsenen mit drei oder mehr Kindern). Quote bei Paarfamilien in den Jahren zwischen 2005 und 2014 gesunken
- oArmutsquote der Alleinerziehenden steigt, obwohl ihre Erwerbstätigenquote zunimmt: a. Arbeit schützt vor Armut nicht (Problem: Art der Beschäftigung von AEZ und Entlohnung), b. Anzahl armer Alleinerziehender steigt schneller als Zahl in Arbeit Integrierter. Ursachen: rechtliche Rahmenbedingungen, gelebte Realitäten und Rollenverteilungen in Familien, Ausgestaltung von Infrastrukturangeboten und Rahmenbedingung am Arbeitsmarkt/ in den Unternehmen



Untergruppen mit besonderem Bedarf

Kinderbetreuung:

hohe Anforderung an Betreuungsqualität

jüngere Alleinerziehende

- ledig,
- Alter U25 oder von 25 39 Jahre
- mit jüngstem Kind U3
- Keine oder nicht abgeschlossene Ausbildung
- Längste SGBII-Bezugszeit: nach 2
 1/2 Jahren haben erst 43% dieser
 Gruppe den Bezug verlassen

Ausbildung:

Wahrscheinlichkeit fehlender Berufsqualifikation und -erfahrung als erhöht



Untergruppen mit besonderem Bedarf

Minijob + SGBII:

teilweise
Wiedereinstieg
realisiert
("Aufstocker"),
Bedürftigkeit bleibt
aber erhalten, weil
nicht genügend
Arbeitszeit zur
Verfügung gestellt
wird

ältere Alleinerziehende

- geschieden oder getrennt lebend,
- Alter Ü35
- mit jüngstem Kind Ü7

Massive Vermittlungshemmnisse:

Alter, Bedarf an Teilzeitstelle und Defizite in der Berufsbiografie



Fachtagung Rheine

Inhalte:

- Alleinerziehende Unterschiede zu anderen Lebensformen?
- Unterstützende Strukturen in den Unternehmen
- Unterstützende Strukturen in der Kommune



Grundhaltung zu Alleinerziehenden

Ungenügend wertschätzende Grundhaltung:

 Alleinerziehende meistern schon einen Job, nämlich den Unterhalt und Erziehung Ihrer Kinder. Die Gesellschaft – und damit auch die Unternehmen – sind gehalten sie bei diesem unsere aller Zukunft sichernden Job so gut wie möglich zu unterstützen, damit er gelingt.

Flexibilität ist Aufgabe für beide Seiten

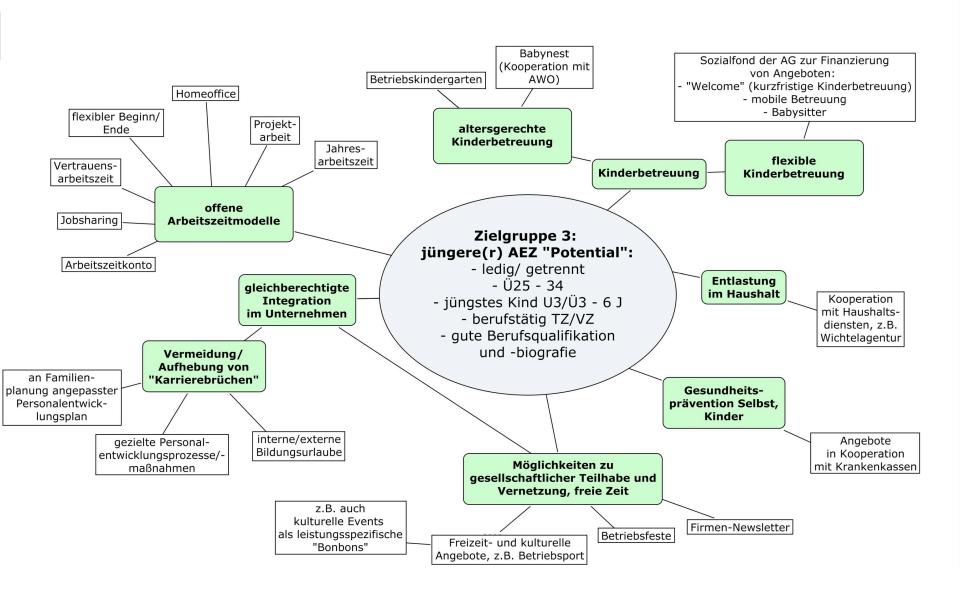
 Nicht nur von Alleinerziehenden Flexibilität fordern, auch nach eigenen Flexibilitätsressourcen suchen und mit Möglichkeiten der Alleinerziehenden zur Deckung bringen

Weg mit Vorurteilen: AEZ haben hohe Motivation für Job

 Wollen Vorbild für die Kinder sein; Job heißt gesellschaftliche Teilhabe und Anerkennung; müssen finanziell sich und Kinder finanziell stabil versorgen

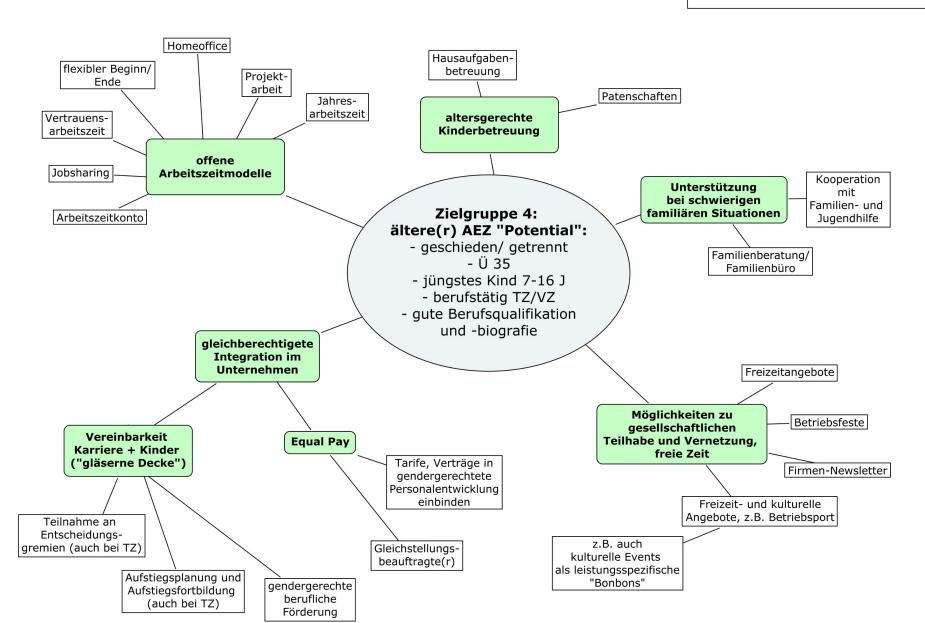
Welche typischen Bedarfslagen von AEZ können vom Arbeitgeber Wie gelöst werden?

Lösung durch
Arbeitgeber



Welche typischen Bedarfslagen von AEZ können vom Arbeitgeber Wie gelöst werden?







Unterstützung in Unternehmen

- Arbeitszeitmodelle und ihre Umsetzung in Unternehmen: mit Alleinerziehenden Zeitmodelle entwickeln die passen, weg vom unflexiblen "halben Tag" (z.B. 3 ganze Tage die Woche etc.)
- Kinderbetreuung: eigene betriebliche Angebote, Kenntnisse über Träger incl. Kapazitätsangebot und Antrags- bzw. Vergabeverfahren von Kindergärten und Schulen, Freizeitangebote und Ferienbetreuung; Rechte der Alleinerziehenden zu Kinderbetreuung und gesetzliche/kommunale Finanzierungsmöglichkeiten, Rechte und Klärungsverfahren Umgangsrecht
- o Mobilität: kommunale Mobilitätsangebote, finanzielle Hilfen
- Familiäre Gesundheit: Angebot und Finanzierung zu Sport und Gesunderhaltung (z.B. Krankenkassen, eigene betriebliche Angebote);
- Soziale Integration und privates Netzwerk zur Alltagsbewältigung:
 eigene Angebote und Kenntnisse über Angebote lokaler Träger (z.B. VAMV)



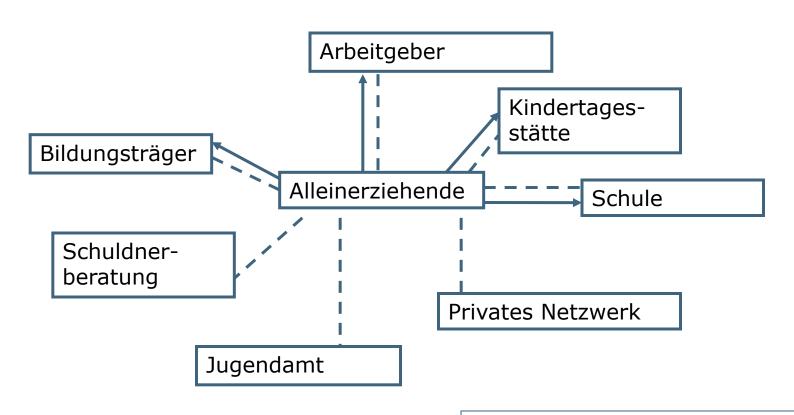
Fachtagung Rheine

Inhalte:

- Alleinerziehende Unterschiede zu anderen Lebensformen?
- Unterstützende Strukturen in den Unternehmen
- Unterstützende Strukturen in der Kommune



Fallbezogenes Netzwerk



BeziehungspotentialFallbezogene Kooperation

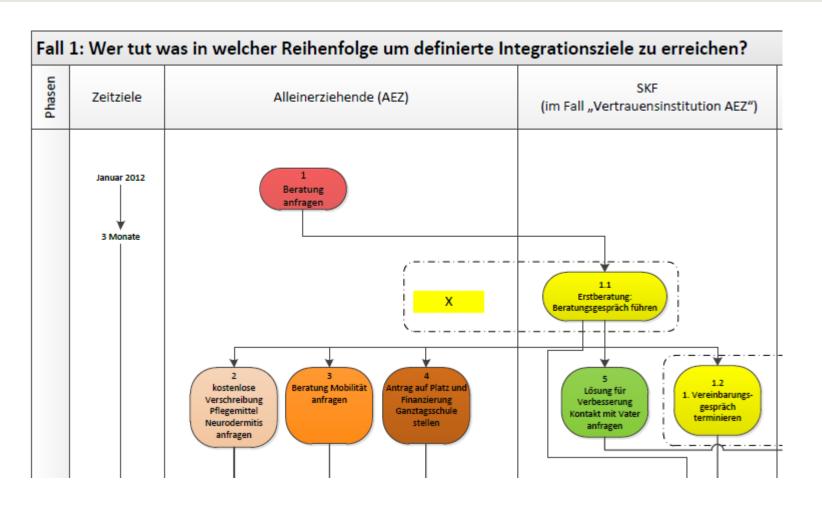


Handlungsbedarf: Fallbeispiel

Integrationsziele lt. Zielvereinbarung:			
Berufliche Orientierung und Auswahl eines guten Berufs		Vom Druck der Wohnungssorge befreit	
Umschulung in Teilzeit		Ganztagsbetreuung Kinder und Netzwerk Alltagsbewältigung	
Arbeitssuche		Finanzieller Aufwand für Neurodermitis geklärt, muss AEZ	
Arbeitsaufnahme		nicht selber tragen, Gesundheit ganze Familie stärken	
Mobilität klären		Finanzieller Aufwand für Mittagessen Kinder geklärt, muss AEZ nicht selber tragen	

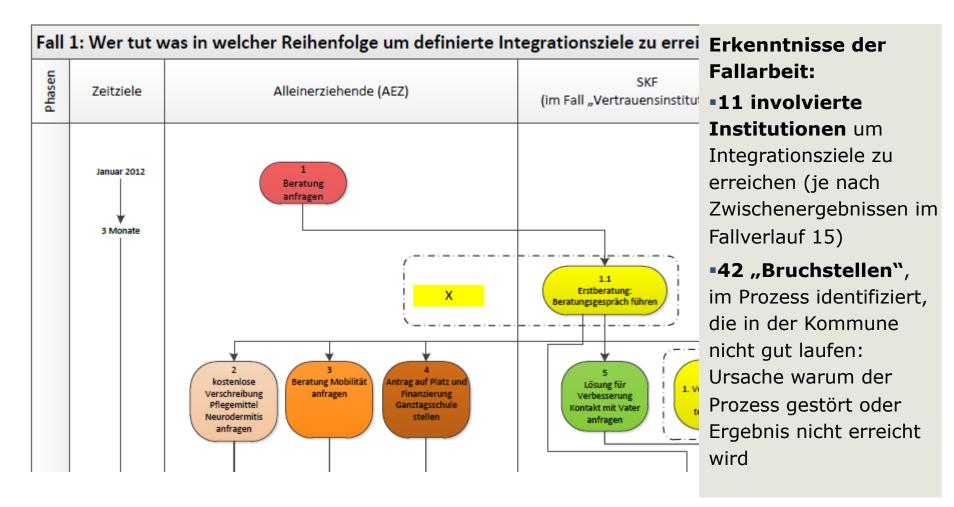


Handlungsbedarf: Fallbeispiel





Handlungsbedarf: Fallbeispiel





Unterstützende Strukturen Kommune

- Verlässliche Kinderbetreuung Mittag/ Nachmittag: KiTa, Grundschule, weiterführende Schule
- Qualifizierung der mit der Zielgruppe befassten Beratenden:
 Kenntnisse über Besonderheiten der Zielgruppe, kommunales Unterstützungsnetzwerk, rechtliche Regelungen, Finanzierungsmöglichkeiten
- Weiterleitung der/s Alleinerziehenden an andere kommunale
 Partner: Schnittstellenprobleme vermeiden, sie kosten die
 Alleinerziehenden Kraft und Zeit; möglichst direkten Kontakt herstellen
- Einzelfallübergreifende Kooperationen mit kommunalen Lösungspartnern zur Koordination/ Optimierung der Integrationshilfen → "Kooperationsverträge" mit definierten Zielen und Ressourcen
- Hilfe aus einer Hand, z.B. "Zentrum für Erziehende"
- Geeignete berufliche Integrationsmaßnahmen für Alleinerziehende (u.a. Teilzeit, mit Kinderbetreuung, weg von typischen Frauenberufen) → "Förderkette"
- Förderung der Alleinerziehenden in Gruppen (Gruppencoaching)



Einzelfallübergreifende Kooperation

